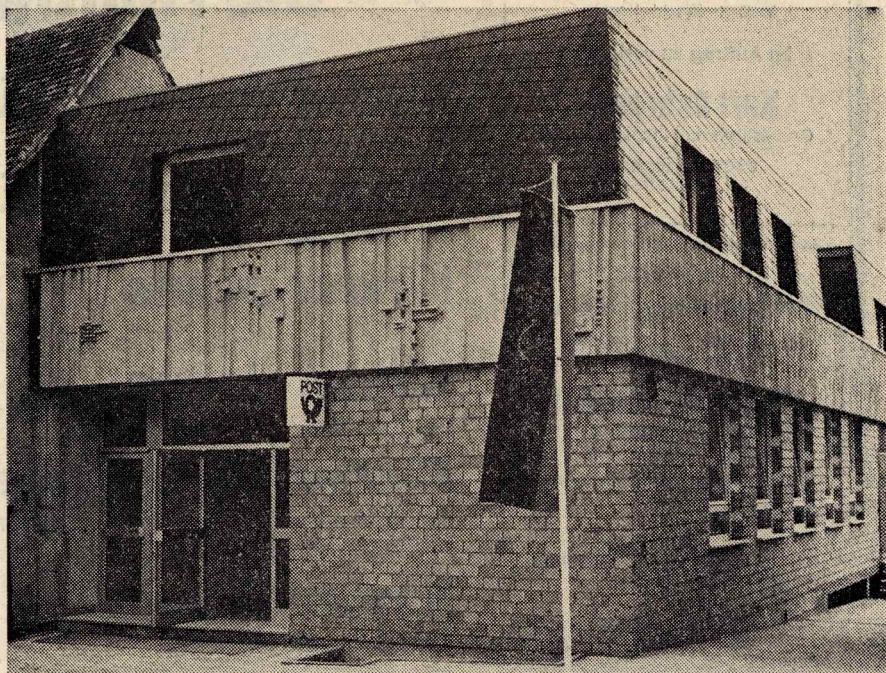


Das neue Postamt steht auf den Gewölben des Zehnhofes



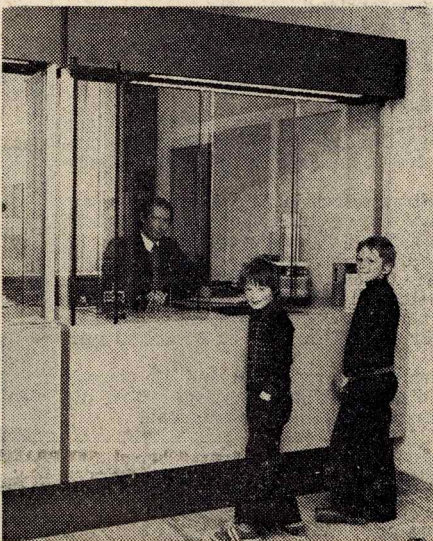
1-1. - Nackenheim. Mit dem neuen Postamt hätten sich die postalischen Verhältnisse in der Gemeinde des „fröhlichen Weinbergs“ erheblich verbessert, erklärte Oberpostdirektor Hans-Hubert Scharf, der Amtsvorsteher des Postamtes Mainz, in einer Feierstunde zur Einweihung des neuen Gebäudes. Zu den zahlreichen Gratulanten zählten die Hausherren Kamp-Schneider, Personalratsvorsitzender Georg Seufert, Mainz, Ortsbürgermeister Willi Wöll, Betriebsleiter Bernhard Horn und die beiden Pfarrer Denner und Sachse.

Oberpostdirektor Scharf freute sich, innerhalb kurzer Zeit nach Budenheim und Nieder-Olm das dritte Postamt seiner Bestimmung übergeben zu können. Dies beweise, daß die deutsche Bundespost, entgegen mancher in letzter Zeit geäußelter Befürchtung, ihre Verpflichtung zu einem ordentlichen Service sehr ernst nehme. Diese gute Bedienung des Kunden und die reibungslose Abwicklung des Postbetriebs seien angesichts der Bevölkerungsentwicklung im alten Postamt schwierig geworden. Es sei schon jetzt abzusehen, daß die Bedeutung Nackenheims und seines Nahbereichs noch weiter wachsen werde.

Dieser Aufwärtstrend habe verschiedene Gründe: Die verkehrsgünstige Lage des Ortes, seinen Qualitätsweinbau, den geplanten Ausbau von Naherholungsgebieten und die großen Reservelächen für industrielle Ansiedlungen in der Rheinebene. Die Post sei daher sehr froh gewesen, daß die Familie Kamp-Schneider in zentraler verkehrsgünstiger Lage des Ortes einen Neubau erstellte und in ihm der Post Gastrecht gewährte.

Das neue, schöne Haus, von dem Architekten Heckelsmüller entworfen, füge sich dem rheinhessischen Dorfbild glücklich ein, das geprägt sei durch die spätmittelalterliche Straßenführung und seine historischen Gebäude. Es sei über einem alten, jedoch tragfähigen Gewölbe der ehemaligen Zehnthofanlage errichtet. Die neue Post in Nackenheim stehe also auf historisch und kunsthistorisch trüchtigem Grunde.

dition II. Klasse“. Die Diensträume befanden sich in der Rathausstraße 8. Postexpediteur war von 1887 bis 1935 Nikolaus Fleck. Ihm folgte Anton Eimer. Nach Umwandlung des Zweigpostamts in eine Poststelle übernahm Mathias Sigmund 1946 das Amt bis



1968. Den Betrieb führt jetzt Bernhard Horn.

Architekt Willi Heckelsmüller betonte bei der Überreichung der Schlüssel, das Gebäude solle ein gutes Hilfsmittel für die Betreuung der Postkunden sein.

Beim Rundgang sah man helle und moderne Abfertigungsräume, denen sich der Versand- und Paketraum sowie die Abfertigungsrampe anschließen. Parkprobleme für die Postautos wird es künftig nicht mehr geben, weil das Ladegeschäft im Hof des Anwesens abgewickelt wird.

Die Raumaufteilung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundespost. Auch auf die Sicherheit hat man großen Wert gelegt und die Anlage mit verschiedenen Alarm- und Sicherheitsanlagen ausgerüstet. Die Verkehrslage des Gebäudes ist günstig. Etwas abseits von der Bundesstraße 9 wird es keine Schwierigkeiten mit dem ruhenden Verkehr geben. Die straßenseitig von dem Bildhauer Kramph aus Mannheim angebrachte Reliefplastik schafft einen versöhnlichen Gesamteindruck zum benachbarten über zweihundert Jahre alten Rathaus sowie der barocken St. Gereonskirche. Für die aufstrebende Weinbaugemeinde ist es eine echte Bereicherung und wird dem Stil einer Fremdenverkehrsgemeinde gerecht. Der Vorplatz sowie der Hof sollen durch Bepflanzungen den Gesamteindruck noch verbessern. Für die Bediensteten wurde eine optimale sanitäre Ausrüstung geschaffen.

Fotos: Willi Maurer



In einem geschichtlichen Rückblick wies Scharf auf die postalische Vergangenheit in der Weinbaugemeinde hin. Demnach erfolgte die Einrichtung einer „Postablagestelle“ am 1. Juli 1865. Schon zwei Jahre später folgte eine „Königlich-Preußische-Postexpe-